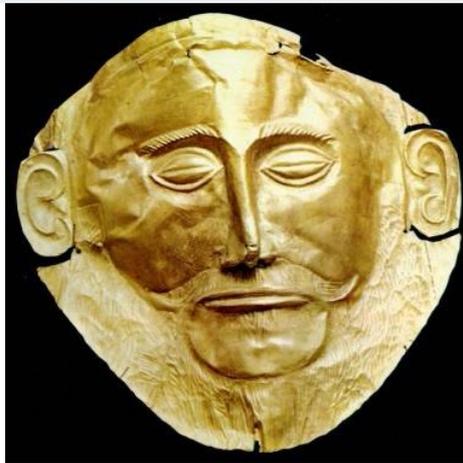


Heinrich Schliemann (1822-1890)

Sophie Schliemann (1852-1932)



Wer war Heinrich Schliemann?

Am 6. Januar 1822 wurde Johann Ludwig Heinrich Julius Schliemann als fünftes von neun Kindern in Neubukow (Mecklenburg) geboren. In seinem neunten Lebensjahr verstarb seine Mutter nach der Geburt des letzten Kindes. Weil Heinrich Schliemann seinen Lehrern als intelligenter Schüler auffiel, wechselte er im Alter von 11 Jahren auf das Gymnasium Neustrelitz, das er allerdings nach 3 Monaten wieder verlassen musste, weil die kinderreiche Familie zu wenig Geld für einen solchen Schulbesuch besaß. Weil der Vater in seiner Gemeinde einen sehr schlechten Ruf besaß, wurden die älteren Kinder zu Verwandten gegeben, sodass auch Heinrich Schliemann bei seinem Onkel in Kalkhorst für eineinhalb Jahre lebte.

1836 begann Heinrich Schliemann eine Lehre in einem Krämerladen in Fürstenberg und wurde Handlungsgehilfe.

1841 ging H. Schliemann nach Rostock und lernte neben seiner ersten Fremdsprache Englisch auch Buchführung.

Nach vergeblicher Arbeitssuche in Hamburg beschloss Schliemann, nach Venezuela auszuwandern, was allerdings scheiterte, weil er bereits vor der holländischen Küste Schiffbruch erlitt. Daraufhin suchte er in den Niederlanden sein Glück.

1842 wurde Schliemann als Kontorbote bei der Firma F.C. Quien in Amsterdam eingestellt. In dieser Zeit begann Schliemann sich neben Englisch weitere Fremdsprachen selbst anzueignen u.a. Französisch, Niederländisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch.

H. Schliemanns außerordentliche Begabung für Sprachen führte dazu, dass er bis zu Beginn seiner archäologischen Leidenschaft 1870 sechzehn Fremdsprachen in Wort und Schrift erlernte, dazu gehörten auch im Altertum wichtige Sprachen, u.a. Hebräisch, Altgriechisch, Latein und Sanskrit (Altindisch).

Doch zunächst war Schliemann noch für unterschiedliche Handelsgesellschaften in mehreren Ländern tätig, so in Russland und in Kalifornien. 1847 richtete Schliemann ein eigenes Handelshaus in St. Petersburg (Russland) ein. Dort handelte er vor allem mit Indigo (ältester bekannter Farbstoff-blau). Er erhielt die russische Staatsbürgerschaft und behielt bis 1864 seinen Wohnsitz in St. Petersburg.

1851 gründete er eine Goldgräberbank in Kalifornien(USA).

1852 heiratete er die russische Kaufmannstochter Jekaterina Petrowna Lyshiena. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor. Als Lieferant der zaristischen Armee im Krimkrieg erwirbt H. Schliemann ein großes Vermögen.

1856 beschloss H. Schliemann, aus dem Handel auszusteigen und das "Vaterland" seines Lieblingsautors Homer zu bereisen. 8 Jahre später gab Heinrich Schliemann seine kaufmännischen Tätigkeiten endgültig auf.

1866 zog er nach Paris und konnte endlich seinen unermüdlichen Wissensdurst durch ein Studium der Philologie, Philosophie und Literatur an der Sorbonne stillen.

1868 trat er eine Studienreise nach Ithaka, der Peloponnes, Athen und Konstantinopel an.

1869 wurde die Studie "Ithaka, der Peloponnes und Troja" veröffentlicht, für die ihm die Universität Rostock den Doktor-Titel zuerkannte. Schliemann nahm die amerikanische Staatsbürgerschaft an.

Zwischenzeitlich hatte sich Schliemann mit seiner ersten Ehefrau Jekaterina auseinandergeliebt. Zudem hatte er Gefallen an der 30 Jahre jüngeren, damals 17-jährigen Griechin Sofia Engaströmos gefunden. Er ließ sich von Jekaterina scheiden und heiratete noch im selben Jahr Sofia Engaströmos. Aus dieser Ehe gingen nochmals zwei Kinder hervor.

Schliemanns großer Traum war es, endlich die legendäre Stadt Troja aus der homerischen Dichtung Ilias zu finden. 1870 führte Schliemann die erste illegale Grabung am Berg Hissarlik an der Nordwestspitze Kleinasien (Türkei) durch, wo Troja vermutet wurde. 1871 zog Schliemann nach Athen, um sich ganz den Ausgrabungen zu widmen. Hier bewohnte er ein Haus, das ganz nach der griechischen Mythologie eingerichtet wurde und zu einem Zentrum der Athener Gesellschaft avancierte.

In diesem Jahr begannen die offiziellen Grabungen am Berg Hissarlik, bei denen er schließlich im Jahre 1873 einen Goldschatz entdeckte, der den Beweis für die Wahrhaftigkeit Homers und die Existenz des legendären Troja auf dem Berg Hissarlik lieferte. Den Goldschatz, der unter dem Namen „Schatz des Priamos“ berühmt wurde, schaffte er zunächst illegal außer Landes. In einem Rechtsstreit mit der osmanischen Regierung wird der Schatz dann schließlich Schliemann gegen eine Zahlung von 50.000 Francs übereignet.

1876 entdeckte er bei den Ausgrabungen in mykenischem Tiryns fünf Schachtgräber aus der Zeit um 1600 v. Chr., die mit reichen Grabbeigaben versehen waren, darunter auch die berühmte Maske des Agamemnon.

1880 schrieb er die wissenschaftliche Veröffentlichung "Ilios. Stadt und Land der Trojaner", in der er im Vorwort zahlreiche Legenden um seine Person rankt, u.a. gibt er vor, bereits als Achtjähriger beschlossen zu haben, Troja auszugraben.

Große Unterstützung in seinen Tätigkeiten erfährt Schliemann auch von dem berühmten Arzt Rudolf Virchow, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Zwischen 1880 und 1890 folgten zahlreiche archäologische Grabungen in verschiedenen Regionen Kleinasiens, die Schliemanns außerordentliche Verdienste um die Archäologie weiter verfestigten, was sich auch an zahlreichen Ehrenmitgliedschaften und Auszeichnungen ablesen lässt. So wird Schliemann Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Aber es gab auch Kritiker, die seine Grabungsergebnisse bezweifelten. So kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit dem Hauptmann a.D. Ernst Böttiger, der ohne Troja zu kennen, diesen Ort lediglich für eine Feuernekropole hält. 1889 erhielt Schliemann im Rahmen der ersten Troja-Konferenz unter Beteiligung hochrangiger Gutachter Genugtuung, was auch seinen größten Kritiker Böttiger zum Schweigen brachte.

1890 zog sich Schliemann im Rahmen einer weiteren Forschungsreise nach Ida eine schwere Erkältung zu, in deren Folge er fast taub wurde. Schliemann unterzog sich deshalb einer Ohrenoperation. Er verließ gegen den Rat des Arztes schon frühzeitig die Klinik. Auf der Rückreise nach Athen besuchte er noch am 24.12.1890 schwer krank Pompeji, nur zwei Tage später starb Heinrich Schliemann in Neapel an den Operations-Folgen und wird am 04.01.1891 auf dem Athener Zentralfriedhof im Beisein des griechischen Königs, der Athener Gesellschaft und des diplomatischen Korps beigesetzt.

Anna Knoll, Klasse 6C

im Januar 2012

Die biographischen Hinweise und Abhandlungen auf bzw. über den Patron unserer Schule sind an vielen Orten nachzulesen.

Deshalb soll an dieser Stelle die fleißige Arbeit einer jungen Schülerin aus der 6. Jahrgangsstufe in unzensurierter Form stehen.

R. Heydenreich, OStD